Abonnementspreis:
Jährlich 6 Mark Reichsmünze.

Alle Postämter nehmen Bestellungen entgegen, in Detmold die Expedition.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage 6 Uhr Abends.

Insertionsgebühr:
Für die dreigespaltene Corpuszeile oder deren Raum: 10 Pfennige Reichsmünze.

Auswärts nehmen Inserate an:
Haasenstein & Vogler, Hamburg ꝛc.;
Rud. Mosse, Berlin ꝛc.;
G. L. Daube & Co., Frankfurt a/M.;
Carl Schüßler, Hannover;
Marcowsky's Annoncen-Exp. in Minden.

Fürstlich Lippisches Regierungs- und Anzeigeblatt.

Nr. 145. Freitag, 23. Juni. **1876.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung,
die Constituirung der Prägravations-Commission betr.,

Nachdem von dem kürzlich versammelten Landtage
1., Kaufmann Wilhelm Kracht zu Lemgo,
2., Rittergutsbesitzer von Kerßenbrock auf Wierborn,
3., Meier Schemmel zu Röntorf,
4., Bürgermeister a. D. Krecke zu Salzuflen,
5., Gutsbesitzer Meier zu Dinglinghausen,
6., Weinhändler Wittenstein zu Detmold,
zu Mitgliedern,
1., Kaufmann Plesmann in Detmold,
2., Gutsbesitzer Meier zu Werl,
3., Gastwirth Cronemeyer zu Tannenkrug,
zu Stellvertretern der Prägravations-Commission bis zur Ernennung neuer Mitglieder durch den nächsten Landtag erwählt worden sind, haben Se. Durchlaucht der Fürst die Neu-Constituirung gedachter Commission befohlen.

Der Vorsitzende der Commission ist daher von hier veranlaßt worden, die Commission zusammen zu berufen und die Entscheidungen der eingegangenen Beschwerden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften zu befördern.

Detmold, den 13. Juni 1876.

Fürstlich Lippische Regierung.
Eschenburg.

Oeffentliche Sitzung
der städtischen Behörden
am Sonnabend, den 24. Juni, Abends 6 Uhr.
Tagesordnung:
1. Versicherung des Mobiliars des Magistrats,
2. Zählcommission der Armen-Casse-Verwaltung,
3. Magistrat,
4. Exercierplatz,
5. Bauplan,
6. Schützensachen,
7. Mittheilungen,
8. Bürgeraufnahmen.

Detmold, den 22. Juni 1876.

Der Magistrat.
Dr. L. Heldmann.

Salzuflen. Ueber das Vermögen des Bäckers und Wirthes **Karl Gast** hierf. ist durch Bescheid vom 20. Mai c. der Concurs erkannt, und Termin zur Geltendmachung von Eigenthums- und anderen Ansprüchen, soweit sie nicht schon im Termine vom 18. v. M. angemeldet sind, unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Masse auf

Donnerstag 6. Juli Morg. 11 Uhr

angesetzt.

Dem Gemeinschuldner ist die Disposition entzogen, und können Zahlungen aus Forderungen desselben mit rechtlicher Wirkung nur an den zum einstweiligen Masseverwalter ernannten Rechtsanwalt Clüsener in Lage geleistet werden.

In dem bevorstehenden Termine haben sich die Gläubiger über die definitive Anstellung eines Concurscurators sowie darüber, ob sie die von dem Cridar mit dem Kaufmann Ad. Barkhausen und dem Apotheker R. Brandes hierf. abgeschlossenen Pachtverträge fortsetzen wollen, sogewiß zu erklären als sonst angenommen werden soll, sie verzichteten auf Fortsetzung der Pachtcontracte und genehmigten die vorerst getroffene Wahl des Güterverwalters.

Salzuflen, 2. Juni 1876.

Das Stadtgericht
M. Gevekot.

Blomberg. Nachdem die **Wittwe Sophie Luchte,** geb. Richter, zu Siekholz ohne bekannte Erben zu hinterlassen verstorben, werden etwaige Erbberechtigte zur Anmeldung und Nachweisung ihrer Ansprüche in dem auf

Mittwoch, den 5. Juli d. J.,
Morgens 10 Uhr

an hiesiger Amtsstube angesetzten Termine unter dem in § 77, 2 des Proceßgesetzes ausgedrückten Rechtsnachtheile hierdurch aufgefordert.

Etwaige sonstige Ansprüche und Forderungen gegen den Nachlaß sind bei Meidung der Nichtberücksichtigung in diesem Verfahren in demselben Termine anzumelden.

Als Erbschaftscurator ist der Colon Brüggemann zu Siekholz bestellt.

Blomberg, den 12. Juni 1876.

Fürstlich Schaumb. Lipp. Oberamt das.
E. Heinrichs.

Bekanntmachung.

Postaufträge und Postanweisungen im Verkehr mit der Schweiz.

Vom 1. Juli ab können im Verkehr mit der Schweiz Gelder im Wege des Postauftrages bis zum Betrage von 750 Franken (statt wie bisher von 187 1/2 Franken) eingezogen werden. Postauftragsbriefe nach der Schweiz unterliegen dem Porto von 20 Pfennig für je 15 Gramm und außerdem einer Gebühr von 20 Pfennig für jeden Brief. Der vom Adressaten eingezogene Betrag wird dem Absender, nach Abzug der Postanweisungsgebühr, mittelst Postanweisung zugestellt.

Postanweisungen nach der Schweiz sind vom 1. Juli ab bis zum Betrage von 375 Franken (statt wie bisher von 187 1/2 Franken) zulässig. Die Gebühr beträgt bei Summen bis 100 Franken 40 Pfennig, über 100 bis 200 Franken 80 Pfennig, über 200 bis 300 Franken 1 Mark 20 Pfennig und über 300 Franken 1 Mark 60 Pfennig.

Telegraphische Postanweisungen werden bis zum Betrage von 200 Franken zur Beförderung nach der Schweiz angenommen.

Berlin W., den 14. Juni 1876.

Kaiserliches General-Postamt.

Bekanntmachung.

Aufschrift auf postlagernden Briefen nach England.

In England werden solche als „postlagernd" bezeichnete Sendungen, bei welchen zur Angabe der Aufschrift nur einzelne Buchstaben und Zahlen oder fingirte Namen angewendet sind, nicht an den Empfänger ausgehändigt, sondern als unbestellbar nach dem Aufgabeorte zurückgeleitet.

Berlin W., den 17. Juni 1876.

Kaiserliches General-Postamt.

Nichtamtlicher,
unter alleiniger Verantwortung der Redaktion stehender Theil.

= **Berlin**, 22. Juni. Die gestrigen Beschlüsse des Abgeordnetenhauses haben das Zustandekommen des Gesetzes über die Vorbildung und Prüfung der Verwaltungsbeamten mehr als zweifelhaft gemacht. Trotzdem ist die Frage noch nicht entschieden, ob dasselbe überhaupt für diese Session verloren gegeben werden soll. Der Minister des Innern hat sich zwar von Anfang an gegen die Anschauungen des Abgeordnetenhauses erklärt, allein andererseits ist das Zustandekommen des Gesetzes so wichtig, daß gegenwärtig Erwägungen schweben, ob man nicht noch einmal versuchen soll, das Herrenhaus zu bestimmen, den betreffenden Beschluß des Abgeordnetenhauses anzunehmen. Der Staatsanzeiger brachte gestern die Nachricht, daß die Abtheilung für Elsaß-Lothringen bereits vom Reichskanzleramte losgelöst und direkt dem Reichskanzler untergeordnet sei. Daß eine solche Maßregel bevorstehe, ist hier bereits vor einiger Zeit angekündigt und dabei nur bemerkt worden, daß darin solche Aenderung in den Beziehungen zwischen dem Reichskanzler und der elsaß-lothringischen Abtheilung nur den Fortfall einer Zwischeninstanz bedeute. Im Uebrigen bleiben die Beziehungen zwischen der Abtheilung und der Landesregierung in Straßburg durchaus unangetastet. — Die gestern von der Prov. Corr. an das Abgeordnetenhaus gerichtete Mahnung wird heute von der Nat. Z. beantwortet. Das nationalliberale Blatt meint, daß der betreffende Artikel eine falsche Adresse trage und sich an das Herrenhaus hätte wenden müssen. Es ist jedoch anzuerkennen, daß die Nat. Z. nicht die pessimistischen Auffassungen der fortschrittlichen Presse festhält und die Hoffnung nicht aufgiebt, es werde sich über Städteordnung und Competenzgesetz eine Verständigung erzielen lassen. Sie wird sich indessen selbst sagen müssen, daß ehe man von einer Verständigung sprechen kann, jede Partei erst einmal ihre Position zu nehmen hat; das Herrenhaus ist im Begriffe das zu thun. Die nöthige Rücksicht auf diese wird alsdann zunächst das Abgeordnetenhaus einzuhalten haben, um es so dem Herrenhause möglich zu machen, auch seinerseits entsprechende Opfer zu bringen. Es ist deshalb der Vorwurf gegen die Provinzialcorrespondenz, sie wende sich an eine falsche Adresse, als durchaus unrichtig zu bezeichnen.

Bückeburg, 19. Juni. Se Durchlaucht Fürst Adolf Georg hat den Musikmeister Herrn Chr. Bargheer als Anerkennung für dessen 54-jährige treuen Dienste das goldene Ehrenzeichen verliehen. Die gesammte Bürgerschaft freut sich hoch über die Auszeichnung, welche dem allgemein beliebten Herrn zu Theil geworden ist. —

Trier, 19. Juni. Die „Tr. Z." referirt: In der vorgestrigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts wurde wieder gegen Herrn Jox, Pastor zu Brockscheid, verhandelt. Da derselbe obgleich gehörig vorgeladen, nicht erschien, so hat das Gericht auf den Antrag des öffentlichen Ministeriums das Contumacialververfahren beschlossen. Er war diesmal beschuldigt, den Fürsten von Bismarck und den Kultusminister Dr. Falk gröblich beleidigt zu haben. Das qu. Faktum besteht nämlich in Folgendem: Einem Ausflug, welchen der Lehrer mit seinen Schülern nach der Altenburg unternommen, hatte sich auch der Herr Pastor mit seinem Hunde angeschlossen. Während der Lehrer sich einen Augenblick von seinen Schülern entfernt hatte, benutzte Jox diese Gelegenheit, um sich einen Jux zu machen. Er ließ sich von einem Knaben ein Stück von seinem Butterbrot geben, rief den Hund herbei und reichte ihm das Butterbrot hin. Als der Hund dasselbe nehmen wollte, sagte der Herr Pastor: „Es ist aber von Bismarck!" worauf der Hund sich mit gesenktem Schweif scheu zurückzog. Dasselbe geschah zum zweitenmal, als der Herr Pastor sagte: „Es ist von Falk!" Und als er hierauf dem Hunde das Butterbrot zum drittenmal darreichte und dabei sagte: „Es ist vom Papst!" wedelte das Thier fröhlich mit dem Schweife und nahm das Brot. Ob dieser „Hundsgemeinheit" beantragte der Vertreter des öffentlichen Ministeriums auf Grund der §§ 130a, 185 und 200 des Strafgesetzbuches 6 Monate Gefängniß und Publikation des Urtheils. Das Gericht erklärte den Beschuldigten des ihm zur Last gelegten Vergehens hinreichend überführt, verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängniß nebst den Kosten und sprach den Beleidigten die Befugniß zu, diese Verurtheilung in der „Saar- und Moselzeitung", sowie im „Dauner Kreisblatt" auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen.

Brüssel, 21. Juni. Laut hier eingegangenen Nachrichten sind auch in Löwen größere Unruhen ausgebrochen. Es haben feindliche Kundgebungen gegen die Studirenden der liberalen Partei Statt gefunden. Die Vorlesungen auf der Universität sind unterbrochen, die Bürgergarde ist zusammengezogen worden.

Eine Ehe.

Nachdruck verboten. Ges. v. 11./VI. 70.

Roman von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

Gerta sagte das absichtslos, aber Czernutzkyi nahm ihre Worte für einen indirekten Vorwurf, um so schneidender, als derselbe nicht ganz ungerecht gewesen wäre.

„Erst wenn ihre Mittel Sie in Stand setzen", fuhr die junge Frau unerschüttert fort, „dem Kinde die körperliche und geistige Pflege angedeihen zu lassen, welche ihm in einer solchen Anstalt gewiß ist, steht es Ihnen frei, dasselbe wieder zu sich zu nehmen." —

Es lag Wahrheit in ihren Worten, aber eine kühle, grausame Wahrheit und Stephan Czernutzkyi vermochte nicht grausam zu sein, selbst wo es die Nothwendigkeit zu gebieten schien. Aufgeregter als Gerta ihn je gesehen, sprang er empor.

„Nein, wahrlich! Gerta, ich ahnte nicht, konnte nicht ahnen, daß Sie die Milde ihres Geschlechts bis zu dem Grade verleugnen könnten, ein elternloses Kind von Ihrer Schwelle zu weisen!"

Und da Milly, welche eine dunkle Ahnung von dem Inhalt des Gesprächs haben mochte, nun schluchzend flehte:

„Bitte, bitte, lieber Papa! Schick mich nicht fort! ich will nicht fort von dir —" legte er seine Hand auf ihren lockigen Scheitel und sagte fest: „Sei ruhig, Milly. Komme, was da wolle, du bleibst bei mir!" —

„Sie werden verzeihen“, wandte er sich an Gerta, „daß ich dieses Mal eigenmächtig und ihren Wünschen zuwider handle. Indeß, Sie haben mir so oft den festen Willen ausgesprochen, mich zu verlassen, sobald es die Umstände erlauben, haben mir so oft Ihr ungeduldiges Sehnen nach Freiheit zu erkennen gegeben, daß ich nicht glaubte, Sie würden für die kurze Dauer unseres Beisammenseins die Gegenwart dieses Kindes als eine Last empfinden. Ueberdies, Gerta, — wenn wir uns trennen, so werden Sie zu den Ihrigen zurückkehren, welche Sie ja wohl lieben mögen, — so warm“, fügte er achselzuckend hinzu, „wie Sie eben zu lieben verstehen. — Da können Sie es mir, der ich keinen Menschen auf Erden mein nenne, kaum verargen, wenn ich Trost in der Gesellschaft dieser ebenso verlassenen Kleinen suche.“

Er zog Milly, die nach Kinderart rasch beruhigt war, auf seine Knie, scherzte mit ihr und legte ihr die besten Bissen vor. Gerta hatte keine Silbe erwidert; den Kopf in die Hand gestützt, saß sie abgewandt vor dem unberührten Teller.

Ihre Unbeweglichkeit begann Stephan zu ängstigen. Sonst hatte sie scharf und spottend seine Angriffe zurückgeschlagen — — freilich, er hatte nie zuvor so hart zu ihr gesprochen. — — Und sie war doch, trotz Allem! sein Weib, sie hatte heute für ihn gearbeitet und gesorgt, ihm den Tisch gedeckt, war ihm entgegengeeilt. Er fühlte seinen Groll unwiderstehlich zerschmelzen.

„Wollen Sie nicht essen, Gerta?“ fragte er dringend, besorgt.

Sie schüttelte schweigend das Haupt; es lag etwas fast demüthig Sanftes in dieser Bewegung das im Gegensatz zu ihrer sonstigen Schroffheit um so rührender erschien. Sein Zorn war völlig entwaffnet; immer unruhiger suchten seine Blicke die schlanke, regungslose Gestalt, die geliebteste, welche die Erde für ihn enthielt, — und jetzt sah er eine schwere Thräne langsam über ihr marmornes Handgelenk rieseln. — An jenem unglücklichen Hochzeitstag, da sie von ihren Angehörigen, ihren Eltern, von allem Glück und aller Hoffnung schied, hatte sie nicht geweint, und nun, nun weinte sie!

Stephan hielt sich nicht länger. Milly fast unsanft abschüttelnd, eilte er auf seine junge Frau zu und ergriff ihre Hand.

„Gerta! — Verzeihen Sie mir — ich bin ein Barbar, ein Unmensch! Vergessen Sie, was ich sprach. — Weinen Sie doch nur nicht so bitterlich! — ich kann's nicht sehen! Es war immer mein sehnlichster Wunsch, daß Sie an diese unglückseligste Zeit Ihres Lebens, wenn auch mit Trauer, so doch nicht mit einem Fluche gegen mich zurückdenken möchten, der Sie leichtsinnig mit in sein dunkles Schicksal gerissen! — —“

„Ich kann dieses Kind nicht aufgeben, Gerta! — es ist das einzige, was ich nicht für Sie thun kann. Sie würden das selbst begreifen, hätten Sie die Bitten der armen Mutter gehört. Weinen Sie nur nicht mehr! — Habe ich Sie denn so tief gekränkt, daß Sie mir nicht vergeben können?“

Sie schüttelte abermals das Haupt, aber ihre Thränen flossen reichlicher. Er hielt noch immer ihre Hände und blickte mit zärtlicher Besorgniß auf sie herab.

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonntag den 25. Juni beabsichtigt der hiesige Männer-Turnverein ein

Schauturnen

beim **Falkenkruge** abzuhalten. — Mit demselben wird Nachmittags ein von der Capelle des 55. Regiments ausgeführtes **Concert** (unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeister Hintze) und Abends im Vereinslocale (Odeon) ein **Ball** verbunden sein, wozu ein geehrtes Publikum, insbesondere jeder Freund der Turnsache hierdurch ganz ergebenst eingeladen wird. — Entrée zum Concert à Person 30 ₰. und Abends zum Balle für Herren à 1 ℳ 25 ₰.

Detmold. **Das Comité.**

Turn-Programm.

1. Abmarsch vom Turnplatze nach dem Falkenkruge Nachmittags 1½ Uhr.
2. Beginn des Turnens 3½ Uhr, bestehend in:
   a. Freiübungen,
   b. Riegenturnen,
   c. Preisturnen,
   d. Kürturnen.
3. Allgemeine Unterhaltung.
4. Rückmarsch zur Stadt nach dem Vereinslocale 7½ Uhr, daselbst Anfang des Balles 8½ Uhr.

Concert-Programm.

1. Theil.

1. „Turner Rendez-vous-Marsch“, v. Klaar.
2. Ouverture z. Op. „Martha“, v. v. Flotow.
3. Cavatine a. d. Op. „Robert der Teufel“, v. Meyerbeer.
4. „Klosterglocken,“ v. Wely.

2. Theil.

5. Ouverture zu „Electra“, v. Hertel.
6. „Scene u. Arie“, f. d. Clarinette, v. Bergson.
7. Introduction, Chor u. Canzonett a. d. Op. „Der Troubadour“, v. Verdi.
8. „Fledermaus-Quadrille“, v. Joh. Strauß.

3. Theil.

9. Fantasie über Melodien a. d. Op. „Tannhäuser“, v. R. Wagner.
10. „Frühlings Erwachen“, v. E. Bach.
11. „Das Bild der Rose“, Lied v. Reichardt.
12. „Kutschke-Polka“, v. Stasny.

Schweizer- u. Harzkäse,
Haaröle u. reine Rindermark-Pomade,
Klettenwurzel-Oel nebst Gebrauchsanweisung von Dr. Rahle, **Wollgarne, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Fliegenfänger** à Stck. 55 ₰. empfiehlt
Detmold. **H. Hartmann,**
vis-à-vis der Post.

Bad Pyrmont
Hôtel Bremen
bei C. F. Engelke
ältestes Hôtel I. früher
C. R. Waldeck.

Neu und comfortable eingerichtet, verbunden mit Pension und Gartenpromenade. Billige und prompte Bedienung. Hôtel-Omnibus zu jedem Zuge am Bahnhofe.

Ein leichter
Flechtenwagen
ein- und zweispännig zu fahren. Ein starker
Handwagen
und ein
Gartenwagen
stehen zum Verkauf bei
K. Starke, Stellmacher.
Meierstraße.

Niederlage

der Geschäftsbücher aus der Fabrik von J. C. König & Ebhardt in Hannover zu Fabrikpreisen in der
Klingenberg'schen Hofbuchhandlung in Detmold und Lemgo.

Detmold.

In Beziehung auf die Bekanntmachung in Nr. 143 d. Bl. den Verkauf der original

Singer Nähmaschinen

betreffend, erlaube ich mir, mein Lager von Singer Nähmaschinen, sowohl zum Hand- als Fußbetrieb zu herabgesetzten Preisen, hiermit zu empfehlen.

J. Déjean,

Agent der Singer Manufacturing Co. für Detmold und Umgegend.

Deutscher Phönix

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß nachdem Herr J. C. Koch's Nachfolger in Detmold, die Agentur niedergelegt hat,

der Herr Paul Richers in Detmold

zum Agenten bestellt worden ist. —

Cassel, im Mai 1876.

Die Haupt-Agentur
Ed. Petersen.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen auf Hausmobiliar, Vieh, Ernteerzeugnisse, Maschinen, Geräthe u. s. w. gegen Feuerschaden bestens empfohlen und bin zu jeder Auskunft hierüber gerne und unentgeldlich bereit. —

Detmold, im Mai 1876.

Paul Richers. Externstraße 74.

Das allein ächte

Patent-Salicylsäure-

Mundwasser und Pulver

aus der Fabrik von Hugo Petsch in Dresden,

von Zahnärzten und Aerzten zum Gebrauche dringend empfohlen, schützt die Zähne vor dem Verderben, stärkt und conservirt das Zahnfleisch, beseitigt übelriechenden Athem, entfernt jeden unangenehmen Geschmack augenblicklich und verleiht dem Munde eine angenehme Frische.

Auf keiner Toilette sollte dieses, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen hochgeschätzte Mundwasser fehlen, und gewiss wird es Jedem, der sich desselben einmal bediente, zum regelmässigen Bedürfniss werden.

Preis pro 1/1 Fl. Mundw. 2 Mk. für 1 Sch. Pulver 1 Mk. Der Inhalt reicht für mehrmonatl. Gebrauch.

Zu haben in

Detmold bei Carl Pustkuchen.

Kgl. Preuss. 154. Staatslotterie.

Ziehung I. Klasse den 5. und 6. Juli. Hierzu sind einige Antheillose disponibel:

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
für Mark	70	35	17½	9	4½	2½	1¼

die gegen Vorschuss o. Einsendg. d. Betrages effectuire.

Max Meyer, Bank- u. Wechselgeschäft. Berlin, SW. Friedrichstr. 204. Erstes u. ältestes Lott.-Geschäft Preussens, gegr. 1855.

Amerikanische

Patent-Schafscheeren

neuester Construction empfiehlt

Carl Kohring jun. in Lemgo.

Eine große Auswahl

Original Singer

Nähmaschinen, empfiehlt

Carl Kohring jun. in Lemgo.

Amerik.

Canada Buckeye

Getreide- u. Grasmähemaschinen ganz neuer Construction und alle anderen übertreffend, empfiehlt

Carl Kohring jun. in Lemgo.

Amerik.

Heuwende Maschine,

sowie Pferderächen empfiehlt

Carl Kohring jun. in Lemgo.

Die Herren Landwirthe werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sämmtliche

Reparaturen

in meiner Werkstatt angefertigt werden.

Carl Kohring jun. in Lemgo.

Gaben für das Landkrankenhaus.

Von N. N. 24 M.

Detmold, den 21. Juni 1876.

L. Menke.

Hausverkauf.

Mittwoch d. 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr soll in Höxter (Eisenbahnstation) beim Gastwirth H. Freise ein zu jedem Geschäft, besonders Restauration, geeignetes 3stöckiges, an der frequentesten Ecke hier belegenes Wohnhaus nebst Scheune und Stallung öffentlich meistbietend und unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Höxter, den 15. Juni 1876.

Der Auctions-Commissar.

(Ho 821^a) **Hochfeld.**

Verkaufs-Anzeige.

Die diesjährige Grasnutzung der hiesigen herrschaftlichen Mühlenwiese, sowol der erste Schnitt, wie auch das Nachgras, soll unter den im Verkaufstermine bekannt zu machenden Bedingungen in einzelnen Theilen am

Sonnabend, den 24. d. M.
Nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Detmold, den 17. Juni 1876.

Multhaup.

Gesunde, scharfkantig beschlagene

Tannen-Balken

35 bis 45 Fuß lang 9 u. 10 und 10 u. 10 Zoll stark sind billig abzugeben. —

Bielefeld. **G. Kozlowski**
Bauholz- und Bretterhandlung.

Garnirte

Tarlatan-Hüte

für Damen und Kinder

von Stück 2 M. 25 ₰ an.

Schuster & Waencke.

Wir empfingen wieder frische

Strohhüte

für Herren und Kinder

und empfehlen solche bestens.

Schuster & Waencke.

Zu verleihen: 3900 Mark Pfarrcapital

auf den 1. Juli d. J. —

Nähere Auskunft ertheilt

Pastor Grupe in Heiligenkirchen.

Clementine Bauer

Heinrich Jülicher

Verlobte.

Detmold, im Juni 1876.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Klingenberg. — Meyer'sche Hofbuchdruckerei (Gebrüder Klingenberg) in Detmold.